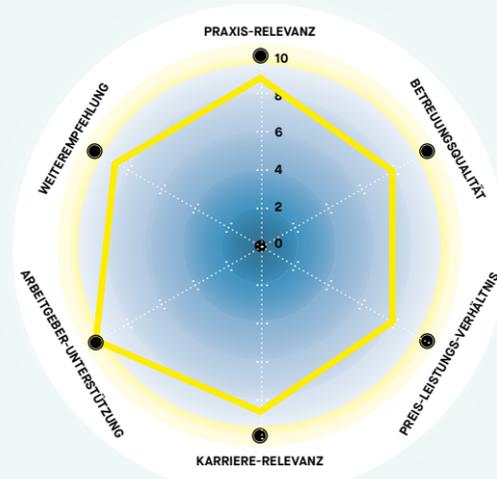




«Erfolg kommt nicht von ungefähr.»  
Maxwell Maltz



MAS Bankmanagement IFZ der Hochschule Luzern HSLU

# Lernen, was Management heisst

Strategisches und operatives Bankmanagement, Geschäftsmodelle und Corporate Governance: In diese Themen hat sich Reto Hübscher im MAS Bankmanagement an der Hochschule Luzern vertieft. Als Vorsitzender der Bankleitung bei Raiffeisen kann er das Gelernte täglich umsetzen.

Von Madeleine Stäubli-Roduner



## Reto Hübscher

Alter: 35 Jahre

**Aktuelle Funktion:** Vorsitzender der Bankleitung

**Ausbildung:** Lehre mit Berufsmatura, Bankfachmann mit eidg. Fachausweis, Finanzberater IAF, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis, DAS Bankleitung, MAS Bankmanagement

**Fachgebiete:** Bankleitung, operative Führung aller Vertriebsseinheiten, Kundenbetreuung, Preispolitik, strategische Führung

## MAS Bankmanagement IFZ der Hochschule Luzern HSLU

Der MAS Bankmanagement beinhaltet strategisches und operatives Bankmanagement, Umfeld der Banken, Management-Tools, Geschäftsmodelle, Corporate Governance, wertorientierte Bankensteuerung, Marketing, Branding & Banking. Vorausgesetzt werden fachliches Know-how, strategische Denkweise und Ambitionen auf eine Führungsposition.

WWW.HSLU.CH

Seit dem 1. November 2017 hat Reto Hübscher den Vorsitz in der Bankleitung bei der Raiffeisenbank Merenschwand-Obfelden inne. Er führt sämtliche Vertriebsseinheiten und Segmentleiter, begleitet seine beiden Kollegen in der Bankleitung und die Bankleitungsassistenten. Sein Job sei vielseitig und spannend, sagt er. «Als Bankleitung können wir viele Entscheide fällen, sind für die Preispolitik und für die operative Umsetzung der Strategie verantwortlich.» An den Verwaltungsratssitzungen würden strategische Themen konstruktiv diskutiert und Entscheide gefällt. Nebst der Übernahme von Führungsaufgaben betreut Reto Hübscher seinen eigenen Kundstamm, «da mir der Kontakt mit den Kunden nach wie vor Freude macht».

### Sur-Dossier-Aufnahme

Nach zahlreichen fachlichen Weiterbildungen wollte Reto Hübscher auch im Managementbereich vorwärtskommen und seinen Horizont erweitern. Seine Fachausbildung hatte ihn vom Bankfachmann mit eidgenössischem Fachausweis und Berufsbildner/Lehrmeister am KV Luzern über den diplomierten Finanzberater IAF zum eidgenössischen Finanzplaner geführt. Als er die Perspektive erhielt, allenfalls einmal den Vorsitz in der Bankleitung zu übernehmen,

stand für ihn fest, dass er die Lehrgänge in Bankmanagement anpacken wollte.

So startete er im März 2014 das neu lancierte DAS Bankmanagement. «Da ich keinen Bachelor-Abschluss hatte, sondern nebst Berufserfahrung eidgenössische Fachausweise vorweisen konnte, wurde ich mittels Sur-Dossier und einer zuvor eingereichten wissenschaftlichen Arbeit aufgenommen», berichtet er. Die zweijährige Weiterbildung am Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern ermöglichte ihm, Kompetenzen für die Bankleitung aufzubauen.

### Anspruchsvolle Voraussetzungen erfüllt

Danach entschloss sich Reto Hübscher, den MAS Bankmanagement anzuhängen, «um meinen Horizont zu erweitern». Dafür hatte er jedoch einige Voraussetzungen zu erfüllen: Er absolvierte eine Passerelle mit einer wissenschaftlichen Arbeit und unternahm eine Studienreise nach Berlin, um dortige Filialkonzepte kennenzulernen.

Zudem besuchte er Akteure des Banking & Finance in Indien und China. Dabei erweiterte sich sein Umfeld: «Als Raiffeisen-Banker vom DAS Bankmanagement kam ich nun in die klassisch-

gemischte Bankenklasse des ursprünglichen DAS Bankmanagement.» Der MAS Bankmanagement war geprägt von strategischen Themen, von Analysen von Geschäftsmodellen und von zahlreichen Gruppenarbeiten. Zum Abschluss standen die mündliche Masterprüfung sowie die Masterarbeit an. Die Lerninhalte umfassten unter anderem Management-Tools, Geschäftsmodelle und Corporate Governance. Eine anspruchsvolle Themenpalette, die der angehende Bankleiter gewinnbringend nutzen konnte, da er das vorausgesetzte fachliche Know-how, die strategische Denkweise und Ambitionen auf eine Führungsposition mitbrachte.

### Horizontenerweiterung in vielen Bereichen

Das Diplom sei auf Führungspositionen innerhalb einer Bank zugeschnitten, sagt Hübscher. «Eine Horizontenerweiterung in vielen Bereichen. Man lernt, was Management heisst und kann dieses idealerweise auch im Job anwenden.» Kurz nach seinem Abschluss wurde er dank dem erfolgreich absolvierten Rekrutierungsprozess zum Vorsitzenden der Bankleitung befördert. «Dabei konnte ich bei Fach- und Persönlichkeitsinterviews sowie bei einem externen Assessment überzeugen», blickt er zurück. In seiner Position schätzt er es, sich vertieft in Führungsthemen weitergebildet zu haben. Gerade bei Diskussionen mit dem Verwaltungsrat und in strategischen Fragen sowie bei deren operativer Umsetzung sieht er den Background aus dem Studium als sehr wertvoll. Seine beruflichen Ambitionen? «Ich möchte die Bank erfolgreich in die Zukunft führen und dabei eine tragende Rolle spielen.»

# INSIGHT

LONDON

## VIEL AKTIVITÄT IM JOBMARKT



Die Fluktuationsbewegungen Richtung Kontinentaleuropa haben abgenommen.

Brexit beherrscht das personelle Geschehen in London nach wie vor. Aber die Brexit-Überlegungen werden inzwischen zu etwas Alltäglichem. Das wird am Widerstand Unzähliger sichtbar, die eine Versetzung nach Kontinentaleuropa nicht mehr hinzunehmen bereit sind. Letzteres gilt insbesondere für die

grossen Banken in der City. Der Widerstand der möglicherweise Betroffenen ist inzwischen so stark, dass die meisten Finanzmarktunternehmen ihre Planungen drastisch reduziert haben – im Extrem bis zu 90 Prozent. Unverkennbar ist zugleich, dass viele, die früher Ausschau nach neuen Jobs hielten, vorsichtiger geworden sind. 2017 ist die Zahl der Stellenangebote gegenüber dem Vorjahr um 35 Prozent gesunken, bei der Zahl der Stellensuchenden um 27 Prozent. Diese Rückgänge haben sich aber kaum in den Salären niedergeschlagen. Im Schnitt erzielte man mit einem Jobwechsel eine Lohnsteigerung von 20 Prozent. Der Stellenvermittler Morgan McKinley geht davon aus, dass die Zahl der Vermittlungen im Frühling weiter deutlich wachsen wird. (po)

## SCHWEIZERISCHER BANKPERSONALVERBAND

### KULTURWANDEL GEFORDERT

Der Schweizerische Bankpersonalverband (SBPV) befürchtet, dass die Mitarbeitenden der CS auch dieses Jahr wieder die Leidtragenden sein werden, weil die Grossbank ihr Geschäftsjahr 2017 mit einem Verlust beendet hat. Der Verband fordert die Konzernleitung daher dazu auf, in die

Ausbildung und Weiterbildung der Mitarbeitenden zu investieren, anstatt dem Top-Management hohe Boni zu bezahlen. Der SBPV hatte erwartet, dass das oberste Führungsgremium von sich aus auf jegliche variable Vergütung verzichtet und damit einen Kulturwandel einläutet. (se)

## SCHWEIZER VERWALTUNGSRÄTE

### BEDARF AN VIELFALT STEIGT

78 %

FINDEN DIVERSITÄT IN VR-GREMIIEN WICHTIG

Bei personellen Neubesetzungen in Verwaltungsräten von Schweizer Unternehmen wird Diversität grossgeschrieben. Dazu gehören neue Kompetenzen und Erfahrungen

genauso wie Persönlichkeit und digitale Fähigkeiten. Zu diesem Schluss kommt die aktuelle Ausgabe des «Swiss VR-Monitors». Des Weiteren förderte diese zutage, dass die Arbeitsbelastung an den Schalthebeln der Schweizer Wirtschaft stetig steigt und dass die Aufgaben immer vielfältiger werden. Gemäss den 448 Befragten haben vor allem Personalfragen und Compliance an Bedeutung gewonnen. (se)